E40c
931

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt. Das Recht der Aufführung ist nach dem Gesetz vom 11. Juni 1870 vorbehalten. Richard Wagner.

Tannhäuser

und

der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper

in 3 Akten

von

Richard Wagner.

Ausschließliches Eigenthum der
Königlich Sächsischen Hof-Musikhandlung
C. F. Meser
(Adolph Fürstner).
Berlin.

Bei dir kann ich nur Sklave werden;
Nach Freiheit doch verlange ich,
Nach Freiheit, Freiheit dürstet's mich;
Zu Kampf und Streite will ich stehen,
Sei's auch auf Tod und Untergehen: —
Drum muß aus deinem Reich ich fliehn, —
O, Königin, Göttin! Laß mich ziehn! —

Venus.

Zieh hin, Wahnsinniger, zieh hin!
Verräther, sieh! nicht halt' ich dich.
Ich geb' dich frei, — zieh hin! zieh hin!
Was du verlangst, das sei dein Loos!
Hin zu den kalten Menschen flieh,
Vor deren blödem, trübem Wahn
Der Freude Götter wir entflohn
Tief in der Erde wärmenden Schoos,
Zieh hin, Bethörter! Suche dein Heil,
Suche dein Heil — und find' es nie!
Bald weicht der Stolz aus deiner Seel', —
Demüthig seh' ich dich mir nahn, —
Zerknirscht, zertreten suchst du mich auf,
Flehst um die Wunder meiner Macht.

Tannhäuser.

Ach schöne Göttin, lebe wohl!
Nie kehre ich zu dir zurück.

Venus.

Ha, kehrtest du mir nie zurück!......
Kehrst du nicht wieder, ha! so sei verfluchet
Von mir das ganze menschliche Geschlecht!
Nach meinen Wundern dann vergebens suchet!

Die Welt sei öde, und ihr Held ein Knecht! —
Kehr' wieder! Kehre mir zurück!

Tannhäuser.

Nie mehr erfreu' mich Liebesglück!

Venus.

Kehr' wieder, wenn dein Herz dich zieht! —

Tannhäuser.

Für ewig dein Geliebter flieht.

Venus.

Wenn alle Welt dich von sich stößt! —

Tannhäuser.

Vom Bann werd' ich durch Buß' erlöst.

Venus.

Nie wird Vergebung dir zu Theil, —
Kehr' wieder, schließt sich dir das Heil!

Tannhäuser.

Mein Heil! Mein Heil ruht in Maria!

Verwandlung.

3. Scene.

Ein Thal in Thüringen, im Hintergrunde die Wartburg.

Hirt.

Frau Holda kam aus dem Berg hervor,
Zu ziehen durch Flur und Auen;
Gar süßen Klang vernahm da mein Ohr,
Mein Auge begehrte zu schauen: —
Da träumt' ich manchen holden Traum,
Und als mein Aug' erschlossen kaum,
Da strahlte warm die Sonnen,

Des Sehnens, das kein Büßen noch gekühlt;
Und um Erlösung aus den heißen Banden
Rief ich ihn an, von wildem Schmerz durchwühlt. —
Und er, den so ich bat, hub an: —
„Hast du so böse Lust getheilt,
Dich an der Hölle Glut entflammt,
Hast du im Venusberg geweilt:
So bist nun ewig du verdammt;
Wie dieser Stab in meiner Hand
Nie mehr sich schmückt mit frischem Grün,
Kann aus der Hölle heißem Brand
Erlösung nimmer dir erblüh'n!" — —
Da sank ich in Vernichtung dumpf darnieder,
Die Sinne schwanden mir. — Als ich erwacht,
Auf ödem Platze lagerte die Nacht, —
Von fern her tönten frohe Gnadenlieder: —
Da ekelte mich der holde Sang, —
Von der Verheißung lügnerischem Klang,
Der eiseskalt mir durch die Seele schnitt,
Trieb Grausen mich hinweg mit wildem Schritt. —
Dahin zog's mich, wo ich der Wonn' und Lust
So viel genoß an ihrer warmen Brust!
Zu dir, Frau Venus, kehr' ich wieder,
In deiner Zauber holde Nacht,
Zu deinem Hof steig' ich darnieder,
Wo nun dein Reiz mir ewig lacht!

Wolfram.

Halt' ein! Halt' ein, Unseliger!

Tannhäuser.

Ach, laß mich nicht vergebens suchen, —
Wie leicht fand ich doch einstens dich!

Du hörst, daß mir die Menschen fluchen, —
Nun, süße Göttin, leite mich!

Wolfram.

Wahnsinniger, wen rufst du an?

Tannhäuser.

Ha! fühlest du nicht milde Lüfte?

Wolfram.

Zu mir! Es ist um dich gethan!

Tannhäuser.

Und athmest du nicht holde Düfte?
Hörst du nicht die jubelnden Klänge?

Wolfram.

In wildem Schauer bebt die Brust!

Tannhäuser.

Das ist der Nymfen tanzende Menge! —
Herbei, herbei zu Wonn' und Lust!

Wolfram.

Weh, böser Zauber thut sich auf!
Die Hölle naht in wildem Lauf.

Tannhäuser.

Entzücken dringt durch alle Sinne,
Gewahr' ich diesen Dämmerschein;
Dies ist das Zauberreich der Minne,
In Venusberg drangen wir ein!

Venus.

Willkommen, ungetreuer Mann!
Schlug dich die Welt mit Acht und Bann?
Und findest nirgends du Erbarmen,
Suchst Liebe nun in meinen Armen?

Venus

Tannhäuser.

Frau Venus, o, Erbarmungsreiche!
Zu dir, zu dir zieht es mich hin!

Wolfram.

Du Höllenzauber, weiche, weiche!
Berücke nicht des Reinen Sinn!

Venus.

Nahst du dich wieder meiner Schwelle,
Sei dir dein Uebermuth verziehn;
Ewig fließt dir der Freuden Quelle,
Und nimmer sollst du von mir fliehn!

Tannhäuser.

Mein Heil, mein Heil hab' ich verloren,
Nun sei der Hölle Lust erkoren!

Wolfram.

Allmächt'ger, steh' dem Frommen bei! —
Heinrich, — ein Wort, es macht dich frei —
Dein Heil —

Venus.

Zu mir!

Tannhäuser.

Laß ab von mir!

Venus.

O komm! Auf ewig sei nun mein!

Wolfram.

Noch soll das Heil dir Sünder werden!

Tannhäuser.

Nie! Wolfram, nie! Ich muß dahin!

Wolfram.

Ein Engel bat für dich auf Erden —

Bald schwebt er segnend über dir:
Elisabeth!

Tannhäuser.

Elisabeth!

Männergesang.

Der Seele Heil, die nun entfloh'n
Dem Leib der frommen Dulderin!

Wolfram.

Dein Engel fleht für dich an Gottes Thron, —
Er wird erhört! Heinrich, du bist erlöst!

Venus.

Weh! Mir verloren!

Männergesang.

Ihr ward der Engel sel'ger Lohn,
Himmlischer Freuden Hochgewinn.

Wolfram.

Und hörst du diesen Sang?

Tannhäuser.

Ich höre!

Männergesang.

Heilig die Reine, die nun vereint
Göttlicher Schaar vor dem Ewigen steht!
Selig der Sünder, dem sie geweint,
Dem sie des Himmels Heil erfleht!

Tannhäuser.

Heilige Elisabeth, bitte für mich!

Die jüngeren Pilger.

Heil! Heil! Der Gnade Wunderheil!
Erlösung ward der Welt zu Theil!